

## **Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik**

### **Die Energiewende und das Berggebiet**

Podiumsdiskussion mit Mario Cavigelli (Regierungsrat Kanton Graubünden), Kurt Rohrbach (Präsident Schweizerischer Energierat), Hannes Weigt (Universität Basel) und moderiert durch Werner Hediger (HTW Chur).

Der 10. Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik vom September 2017 war Herausforderungen und Chancen der Energiewende für das Berggebiet gewidmet. Im kleineren Kreis wurde zuerst über «Arbeitsplätze durch die Energiewende» und «die soziale Verantwortung und Gouvernanz von Wasserkraftunternehmen» diskutiert. Die anschliessende Podiumsdiskussion war der Frage «Zukunft Wasserschloss – vom Goldesel zum Kieselstein?» gewidmet.

### **Goldene Jahre der Wasserkraftnutzung sind vorbei**

Der geplante Ausstieg aus der Kernenergie und das Erfüllen der klimapolitischen Ziele, erfordern einen Umbau unseres Energiesystems mit einer Verbesserung der Energieeffizienz und einer gesteigerten Nutzung der erneuerbaren Energien Wasserkraft, Sonne, Wind und Biomasse. Das Berggebiet profitierte bisher über Wasserzinseinnahmen erheblich von der Wasserkraft. Aufgrund seiner geografischen Exposition wird dem Berggebiet wohl auch künftig eine wichtige Rolle in der Energieproduktion zukommen, nicht nur bei der Wasserkraftnutzung. Auch die Bauwirtschaft, die unter den Folgen der Zweitwohnungsinitiative leidet, könnte eine wichtige Rolle in der Energiewende übernehmen und zugleich Arbeitsplätze in den Regionen erhalten.

Die goldenen Jahre der Wasserkraftnutzung aber sind vorbei. Tiefe Energie-, insbesondere Strompreise drücken auf die Rentabilität bestehender Wasserkraftanlagen. Dies hat zur Folge, dass die notwendigen Investitionen in Erneuerung und Ausbau der Wasserkraft nicht angegangen werden und dass Gemeinden im Berggebiet weniger Einnahmen aus der Wasserkraftnutzung realisieren können. Zudem wird im Gebäudebereich noch viel zu wenig in Energieeffizienzmassnahmen investiert, obwohl ein beträchtlicher Bedarf an energetischer Sanierung von Wohn- und Hotelgebäuden besteht.

In seinem Inputreferat präsentierte Regierungsrat Cavigelli sechs Thesen zur Zukunft Wasserschloss. Er schloss sein Referat mit der Forderung für ein neues «Strommarkt-Design» und für eine «faire» Entschädigung der Wasserkraft. Zudem betonte Cavigelli, dass die Wasserkraft nie ein «Goldesel» war und dass sie «unverzichtbar» sei für die Stromversorgung der Schweizer Bevölkerung und Wirtschaft. Kurt Rohrbach fügt in seinem Kurzreferat weitere Erklärungen zur Bedeutung der Wasserkraft für die Energiestrategie des Bundes an. Hannes Weigt reflektierte das Gesagte aus Sicht der Wissenschaft und mit einem Vergleich zwischen der Situation in Deutschland. Dadurch war eine angeregte Diskussion initiiert, in der aber vor allem gegenseitiges Einverständnis in den allgemeinen und grundlegenden Punkten und nur wenige Differenzen auszumachen waren.

Die zentralen Fragen werden uns aber auch nach dieser Veranstaltung weiter beschäftigen:

- Wie geht es weiter mit dem «Wasserschloss» in den Alpen?
- Welche Auswirkungen haben die Veränderungen im energiepolitischen und wirtschaftlichen Umfeld auf Rentabilität, Investitionstätigkeit, Gemeindefinanzen und Regionalentwicklung?
- Was bedeutet die Energiewende für die Unternehmen in der Region und den Arbeitsmarkt?